



Koalitionsvertrag in Umsetzung

Zwischenbilanz der neuen Fraktion: Kita, Vorpommern und Löhne



© Andrey Kuzmin - Fotolia.com

Das wichtigste Thema im Wahlkampf 2016 war, die Eltern bei den Kosten für die Kinderbetreuung zu entlasten. Das setzen wir jetzt um. Der erste Schritt kommt zum 1. Januar 2018. Dann sinkt der Elternbeitrag für Krippen- und Kitakinder für jeden Vollzeitplatz um 50 Euro monatlich. Allein dieser erste Schritt kostet rund 30 Millionen Euro jährlich. In einem zweiten Schritt werden Eltern ab 2019 zusätzlich entlastet, die zwei oder mehr Kinder in Betreuungseinrichtungen haben. Wichtig ist aber auch, dass den Kindern ausreichend gut ausgebildete ErzieherInnen zur Seite stehen. Wir werden daher einen neuen Ausbildungsgang mit dem Schwerpunkt Kindheitspädagogik für 0- bis 10-Jährige einrichten. Die Ausbildung soll so praxisnah erfolgen, wie wir das von der dualen Ausbildung kennen. Der Vorteil für die neuen Pädagogen ist, sie verdienen mit dem ersten Tag ihrer Ausbildung Geld. Diese Koalitionsvereinbarung wird gerade über Gesetzesänderungen umgesetzt, damit die neue Ausbildung spätestens zum Schuljahr 2018/19 starten kann.

Weiter wollen wir dafür sorgen, dass es nicht zu einer Spaltung in unserem Land kommt. Nicht überall ist die wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren gleich gut vorangekommen. Das hat dazu geführt, dass sich manche Menschen im Land abgehängt fühlen. Darum haben wir einen parlamentarischen Staatssekretär installiert, der sich vor Ort um die Sorgen der Menschen kümmert, ihnen zeigt, dass sie von der Politik nicht alleingelassen werden. Patrick Dahleemann hat diesen Job übernommen, und er macht ihn richtig gut. Noch immer rangiert Mecklenburg-Vorpommern am unteren Ende der Lohnskala. Das kann so nicht bleiben, und das wird so auch nicht bleiben. Beschäftigte mit Tarifvertrag verdienen im Schnitt ein Drittel mehr als ArbeitnehmerInnen ohne Tarifvertrag. Da wollen wir nachhelfen. So arbeiten wir daran, dass nur Firmen öffentliche Aufträge erhalten sollen, die Tariflöhne zahlen. Dabei darf ihnen im Wettbewerb jedoch kein Nachteil entstehen. Das ist nicht einfach zu regeln – aber wir sind dran.

Thomas Krüger, Fraktionsvorsitzender

Landespolitikern in den Mund gelegt

Diesmal: Beim Antrittsbesuch von Brigadegeneral Gerd Kropf geht es um die militärische Karriere des Fraktionschefs



Schlossgespräch mit Jochen Schulte



„Spannende, aber arbeitsreiche Doppelfunktion!“

Der 55-Jährige ist Parlamentarischer Geschäftsführer und leitet zugleich den Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu den Wohlfahrtsverbänden.



Jochen Schulte

Hand aufs Herz: War Parlamentarischer Geschäftsführer Dein Traumjob als Landtagsabgeordneter?

Aber sicher, gleich nach Papst und Parteivorsitzender. Ehrlicherweise habe ich mir in Bezug auf den Job als Parlamentarischer Geschäftsführer nie Gedanken gemacht. Aber wie so oft gilt auch hier, dass diese Tätigkeiten häufig die interessantesten sind.

Willst Du etwas grundlegend anders machen als Deine Vorgänger im Amt?

Ich denke, jeder muss seine eigene Handschrift finden. Das gilt auch für die Arbeit als Parlamentarischer Geschäftsführer.

Wie kriegst Du die Doppelfunktion als PUA-Chef und PGF unter einen Hut?

Wenn ich eine Aufgabe übernehme, will ich sie auch bestmöglich erledigen. Deswegen ist die zusätzliche Aufgabe als PUA-Vorsitzender sicherlich eine Herausforderung, und ich habe der Bitte, den Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu leiten, auch erst nach gründlicher Überlegung entsprochen. Aber wir haben eine tolle Fraktion und einen guten Fraktionsvorstand, dann kann das klappen.

Verrätst Du uns Deine Lebensmaxime?

Always look on the bright side of life ...

Verstärkung für die Fraktion

Neue MitarbeiterInnen



Thomas Behm
Jahrgang 1982
Politikwissenschaftler,
jetzt: Pers. Referent des
Fraktionsvorsitzenden
& Grundsatzreferent
Liebste Beschäftigung:
Literatur, Konzerte,
Kanutouren



Tina Koß
Jahrgang 1993
M.A. Soziologie, jetzt:
Referentin für Bildung,
Wissenschaft & Kultur
Liebste Beschäftigung:
Gesang, Gitarre spielen,
Fußball und Reisen



Claus Tantzen
Jahrgang 1963
Journalist,
jetzt: Pressesprecher
Liebste Beschäftigung:
Kendo, (japanisch: Weg
des Schwertes) japa-
nischer Schwertkampf

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ Albert Einstein

Laufende Bilder

Videos erläutern Sachthemen

Mit einem fernseherfahrenen Pressesprecher startet die SPD-Fraktion seit Februar 2017 behutsam ins Videozeitalter. Die erste Feuerprobe hatte das Videoteam in der März-sitzung des Landtages zu bestehen. Gut Licht, gut Ton ...



MdL Nadine Julitz am „Set“

Social Media

Facebook, Twitter, Youtube:
Videos, Diskussionen, News!



Auch 2017 zeigen wir auf den wichtigsten Social-Media-Kanälen Präsenz und diskutieren gern mit unseren Followern auf sachlicher Basis. Unter www.spd-fraktion-mv.de gibt es weiterhin Pressemitteilungen und Publikationen, aber auch Informationen zu unseren Abgeordneten.

Unsere Mannschaft ...

Der SPD-Fraktionsvorstand im Landtag M-V



Andreas Butzki - stellv. Fraktionsvorsitzender, **Susann Wippermann** - stellv. Fraktionsvorsitzende, **Jochen Schulte** - Parlamentarischer Geschäftsführer, **Martina Tegtmeier** - stellv. Fraktionsvorsitzende, **Thomas Krüger** - Fraktionsvorsitzender, **Tilo Gundlack** - stellv. Fraktionsvorsitzender (v.l.n.r.)

Vollständige Informationen zu allen Abgeordneten (Sprecherfunktionen, Ausschussmitgliedschaften, Biografien usw.) unter: www.spd-fraktion-mv.de

Die fachpolitischen Sprecherinnen und Sprecher

Agrarpolitik	Elisabeth Aßmann
Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerpolitik, Gewerkschaftspolitik	Thomas Schwarz
Arbeitsmarktpolitik	Jochen Schulte
Bau und Landesentwicklung	Rainer Albrecht
Brand- und Katastrophenschutz	Ralf Mucha
Bundeswehrpolitik	Dirk Friedriszik
Datenschutz und Informationsfreiheit	Ralf Mucha
Digitalisierung und Netzpolitik	Philipp da Cunha
Energiepolitik	Philipp da Cunha
Entwicklungspolitik	Dirk Friedriszik
Europapolitik	Dirk Friedriszik
Familien-, Kinder- und Jugendpolitik	Christian Brade
Gleichstellungspolitik	Nadine Julitz
Fischereipolitik	Andreas Butzki
Forschungs- und Technologiepolitik	Dirk Stamer
Forst- und Jagdpolitik	Nils Saemann
Gesundheitspolitik	Jörg Heydorn
Haushalts- und Finanzpolitik	Tilo Gundlack
Hochschulpolitik	Dirk Stamer
Innenpolitik	Martina Tegtmeier
Integrations- und Migrationspolitik	Nadine Julitz
Justizpolitik	Dirk Friedriszik
Kirchenpolitik	Manfred Dachner
Kleingartenpolitik	Elisabeth Aßmann
Kommunalpolitik	Martina Tegtmeier
Kulturpolitik	Nadine Julitz
Medienpolitik	Thomas Krüger
Petitionen	Dirk Stamer
Politische Bildung/Strategien gegen Rechtsextremismus	Susann Wippermann
Polizeipolitik	Manfred Dachner
PUA Wohlfahrtsverbände	Dirk Stamer
Schulpolitik/Berufliche Bildung	Andreas Butzki
Senioren- und Sozialpolitik	Jörg Heydorn
Sportpolitik	Tilo Gundlack
Tierschutzpolitik	Elisabeth Aßmann
Tourismuspolitik	Susann Wippermann
Umweltpolitik	Elisabeth Aßmann
Verbraucherschutzpolitik	Philipp da Cunha
Verkehrs- und Wirtschaftspolitik	Jochen Schulte
Werftenpolitik	Tilo Gundlack

■ Aufarbeitung längst nicht erledigt

Gastbeitrag: Dr. Eva Högl zum neuen NSU-Unterausschuss im Landtag M-V



Der rechtsextreme „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) hat Deutschland jahrelang mit rassistischem Terror überzogen. Mindestens zehn Morde, ein Mordversuch, zwei Anschläge mit vielen Schwerverletzten und 15 Überfälle gehen auf sein Konto. Fast 14 Jahre lang konnten Zschäpe, Böhnhardt, Mundlos und Co. nahezu unbehelligt in Deutschland leben. Sie wurden dabei von Gleichgesinnten unterstützt und von den Sicherheitsbehörden in Bund und Ländern nicht entdeckt. Dieses totale Versagen von Polizei, Verfassungsschutz und Justiz auf allen Ebenen hat das Vertrauen in unseren Staat stark erschüttert.

Hauptgründe für das systematische Scheitern sind die dauerhafte Unterschätzung und Verharmlosung des Rechtsextremismus, die fehlende zielgerichtete Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden in Bund und Ländern und letztlich auch die mangelnde Unterstützung und Fehlinformation der Ermittler durch den Verfassungsschutz. Heute wissen wir: Bei den NSU-Taten wurde nie ernsthaft in Richtung Rassismus ermittelt, sondern es wurden die Täter im Opferumfeld und vermuteten kriminellen Verstrickungen gesucht. Auch bei dem Mord an Mehmet Turgut in Rostock 2004 wurde bis 2011 kein Zusammenhang zum NSU gesehen. Im Ergebnis des ersten NSU-Untersuchungsausschusses im Bundestag haben wir u. a. durch die Zentralstelle des Bundesamtes für Verfassungsschutz die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern verbessert. Wir haben die Auswahl, Führung und Vergütung von V-Leuten besser geregelt

und einen Mentalitätswechsel bei der Arbeit des Verfassungsschutzes auf den Weg gebracht. Leider sind auch viele Fragen offen geblieben: Beispielsweise, wie die Opfer ausgewählt wurden und wer genau den NSU vor Ort unterstützte. Hier nicht nachzulassen, sondern weiter aufzuklären, ist für uns Auftrag und Verpflichtung zugleich.

Ansatzpunkte hierfür gibt es auch in Mecklenburg-Vorpommern: Neben dem Mord an Mehmet Turgut und zwei Banküberfällen hat selbst Beate Zschäpe inzwischen persönliche Verbindungen zu Neonazis im Nordosten ausgesagt. Hinzu kommt: Wie kam der NSU eigentlich auf Mehmet Turgut? Warum gab der Verfassungsschutz nach den Todschüssen offenbar einen Tipp an die Polizei, das Opfer habe wahrscheinlich Probleme im Drogenmilieu? Gab es NSU-nahe Neonazis im direkten Umfeld des Tatorts?

Das sind nur einige Fragestellungen für die Arbeit des Unterausschusses, der die Chance hat, aufzuarbeiten, wie Verfassungsschutz, Polizei und auch Justiz weiter optimiert werden können, damit rechts-extremer Terror konsequent verhindert wird.



© Detlef Eden

■ Zur Autorin

Dr. Eva Högl vertritt im Bundestag den Wahlkreis Berlin-Mitte. Sie ist stellv. Fraktionsvorsitzende und zuständig für die Bereiche Innen & Recht, Verbraucherschutz, Kultur und Medien. Im ersten Untersuchungsausschuss zur Terrorgruppe NSU war Eva Högl Obfrau der SPD.

■ NSU in M-V: Aufklärung nötig!

Interview mit MdL Susann Wippermann, designierte Vorsitzende des NSU-Unterausschusses im Landtag M-V



S. Wippermann

■ **Kritiker des Unterausschusses, in erster Linie die AfD, behaupten, dass keine neuen Erkenntnisse zu erwarten sind? Hat der Ausschuss nur Symbolcharakter?**

Nein. Die Anhörung im PUA des Bundestages hat gezeigt, dass die Machenschaften des NSU durch den PUA gut aufgedeckt werden konnten. Die Verbindungen der Terrorgruppe nach M-V wurden verständlicherweise eher untergeordnet behandelt. Genau dort liegt heute das Interesse der Abgeordneten aus M-V. Es geht also nicht um Symbolik, sondern um neue regional bezogene Erkenntnisse.

■ **Was kann der Unterausschuss besser als Polizei und Staatsanwaltschaft?**

Es geht nicht darum, etwas besser zu machen als staatliche Vollzugsorgane. Die Mitglieder des Ausschusses wollen wissen, was in der Vergangenheit falsch gelaufen ist, um zukünftig eine konkrete rechts-extremistische Gefahrenlage rechtzeitig zu erkennen.

■ **Was ist neben der Aufklärung noch zu erwarten?**

Die Opfer sowie deren Angehörige erwarten zu Recht, dass neben der Aufklärung der Straftaten dafür gesorgt wird, dass sich solche Grausamkeiten nicht mehr wiederholen. Rassistisch motivierte Gewalt ist verachtenswert und darf in unserer Gesellschaft nicht geduldet werden.

■ **Wie lange wird der Ausschuss arbeiten?**

Mindestens bis Sommer 2018.

■ Wichtige Termine

27. April 2017

Girlsday in der SPD-Fraktion M-V

18. Juni 2017:

Tag der offenen Tür des Landtages

ebenfalls im Juni 2017

Verleihung Stelling-Preis 2017



MdL Philipp da Cunha

ZITIERT AUS DEM LANDTAG:

„Es gibt keine einzige Form der Energieerzeugung, die nicht auch mit Gefahren für die Umwelt verbunden wäre. Selbst der Mensch als hocheffizientes Kraftwerk wird in hohen Dosen problematisch. Darum gibt es in Deutschland nämlich flächendeckend Klärwerke. Und deshalb sollte man sich auch nicht länger in luftdichten Räumen aufhalten ...“

Philipp da Cunha in der Aussprache zum Thema Umweltverschmutzung durch Windkraftanlagenreste (auf Antrag der AfD) - Landtagsitzung 9. März 2017

Was macht eigentlich ... Dagmar Kaselitz



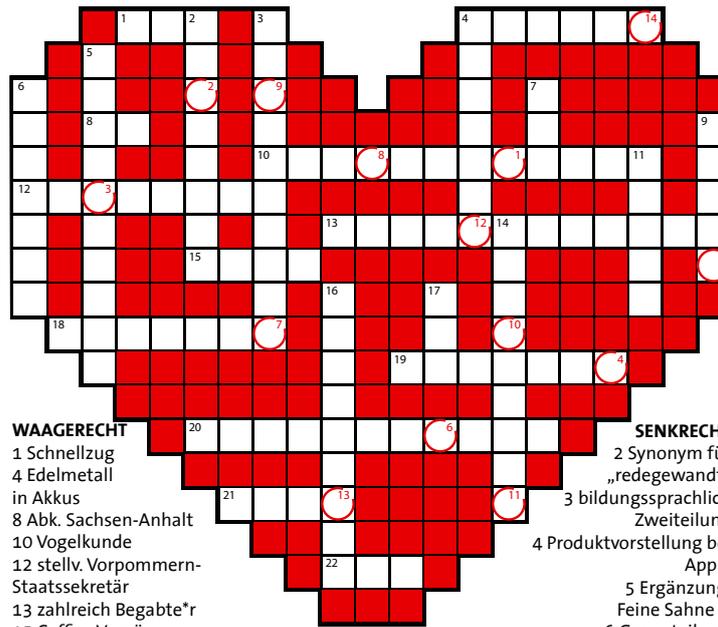
Als am Wahlabend 2016 klar wurde, dass sie den Wiedereinzug in den Landtag denkbar knapp verpasst hatte, war das für die Penzlinerin kein Problem. „Politische Mandate sind immer Ämter auf Zeit. Deshalb hatte ich schon Plan B in der Tasche.“ Plan B war die Rückkehr zur Stadtverwaltung nach Penzlin. „Ich hätte zum Beispiel gern das Ständesamt geleitet und mit vielen glücklichen Menschen zu tun gehabt“, schmunzelt Kaselitz, die gut zweieinhalb Jahre SPD-Abgeordnete war.

Doch dazu kam es nicht, weil irgendwann der Ministerpräsident anrief, der ihre Arbeit als migrationspolitische Sprecherin sehr geschätzt hatte und sie fragte, ob sie sich vorstellen könnte, Integrationsbeauftragte der Landesregierung zu werden. Kaselitz musste nicht lange überlegen. „An dieses wichtige Aufgabenfeld jetzt anknüpfen zu können, war natürlich fantastisch für mich“, strahlt die 57-Jährige.

Seit dem 1. Dezember ist sie nun im gesamten Land unterwegs, um Gespräche zu führen und sich vor Ort ein Bild über die vielfältigen Integrationsmaßnahmen und -projekte zu machen. „Ich will natürlich auch schauen, wo der Schuh drückt und sehe meine Aufgabe als Integrationsbeauftragte in erster Linie als Kümmerin vor Ort, Brückenbauerin und Beraterin.“ Wichtig sei vor allem die Information aus erster Hand über bestehende Maßnahmen und Zuständigkeiten, da diese vielfach noch unbekannt sind. Zudem bezeichnet sie nach rund 100 Tagen im Amt die Vermittlung zwischen Haupt- und Ehrenamt und das Werben um Verständnis bei ehrenamtlich Aktiven für das Handeln der Verwaltung als zentrale Aufgaben. Ihre große Leidenschaft und ihr Fingerspitzengefühl werden ihr dabei helfen.

Rätsel für kluge Köpfe

Lösungswort entdecken und exklusive Überraschung gewinnen!



WAAGERECHT

- 1 Schnellzug
- 4 Edelmetall in Akkus
- 8 Abk. Sachsen-Anhalt
- 10 Vogelkunde
- 12 stellv. Vorpommern-Staatssekretär
- 13 zahlreich Begabte*r
- 15 Caffier-Vorgänger
- 18 parlament. Diskussion
- 19 neuer Pressesprecher der SPD-Fraktion M-V
- 20 andere Bezeichnung für Lippenherpes
- 21 griechische Präposition „um“
- 22 Lokführergewerkschaft

SENKRECHT

- 2 Synonym für „redegewandt“
- 3 bildungssprachlich Zweiteilung
- 4 Produktvorstellung bei Apple
- 5 Ergänzung: Feine Sahne ...
- 6 Gegenteil von „Konsens“
- 7 erster Staatspräsident der VR China
- 9 sowjetisches Arbeitslager
- 11 natürlicher Reiniger
- 14 Dessert
- 16 SPD-Landeschef M-V
- 17 Träger der Erbinformation

Die Lösung an raetsel@rotschnabel.info oder einfach QR-Code einscannen. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2017.



So jung ist die Fraktion

Annika Kuchmetzki ist 20 Jahre alt, Studentin der Sozial-, Rechts- & Wirtschaftswissenschaften in Hamburg und aufgewachsen in Schwerin. Sie absolvierte ein fünfwöchiges Praktikum und war spezialisiert auf den Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Bau und Tourismus.



Warum die SPD-Fraktion M-V?

Da ich aus einem in der SPD engagierten Elternhaus komme, wurde mein politisches Interesse bereits früh geweckt. Auch durch politische Schwerpunkte in meinem Studium sowie mein Engagement bei den Jusos in Hamburg wollte ich in einem Praktikum bei der SPD-Fraktion Politik „in der Praxis“ erleben. Ein Praktikumsplatz in meiner Heimatstadt Schwerin war daher meine erste Wahl.

Wie waren Deine Vorstellungen und Wünsche ans Praktikum?

In meinem Praktikum ist es mir besonders wichtig, vielseitige Einblicke in die Abläufe innerhalb der Frak-

tion zu bekommen. Durch meine zuständigen Fachreferenten im Bereich Wirtschaft habe ich die Gelegenheit, persönliche Eindrücke auch für mein Studium zu sammeln. Das Praktikum stellt somit für mich eine tolle Möglichkeit dar, verschiedene Bereiche in der Fraktion kennenzulernen und meine persönlichen Interessen mit einfließen zu lassen.

Was bleibt Dir in Erinnerung?

Besonders wird mir das angenehme Arbeitsklima sowohl zwischen den Referenten als auch in der Fraktion insgesamt in Erinnerung bleiben. An dieser Stelle vielen Dank.

Wir wünschen Dir viel Erfolg!

Wer ist das?

Finden Sie heraus, welche Abgeordnete sich hinter diesem Kinderfoto verbirgt:



Aufnahmedatum und Ort:
1994 in Waren (Müritz)

Politische Schwerpunkte:
Gleichstellung, Integration, Migration und Kultur

Motto:
„Alle Träume können wahr werden, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen.“



Lösung hier!

Rotschnabels Kolumne ...

Welch Glück, dass die Sozis gerade viel zu sehr mit den neuen Videoschnipseln für Facebook beschäftigt sind, als mich auf Till Backhaus' Anweisung wegen Hühnerhustens alias Vogelgrippe einzusperren! So entging mir nicht das Wettrennen zwischen Sozialministerin Steffi Drese und Finanzminister Matze Brodkorb in Sachen Facebook: Grätscht Brodkorb seiner Kollegin doch glatt in den sorgfältig geplanten „ersten Facebookauftritt eines Ministeriums“ und bringt sein Haus - klammheimlich an einem Freitagnachmittag - ein paar Tage früher „Auf Kurs“, wie man bei den Sozis so schön schnattert - natürlich ohne freundliche Willkommensbotschaft usw. Meine These: Der ehemalige Kultusminister folgte entweder noch dem lehrplangerechten Leistungsprinzip oder der bekennende Gamer Brodkorb konnte seinem Winner-Gen nicht widerstehen. Wie dem auch sei: Das Sozialministerium lässt sich nicht hetzen und erklärt seinen Followern sogar bebildert, wie man die eigene Facebook-Seite abonniert. Durch und durch sozial - kann man da nur sagen!



Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Werbung verwendet werden.



ROTSCHNABEL Frühjahr 2017

IMPRESSUM

Herausgeber
SPD-Landtagsfraktion MV
Lennéstraße 1,
19053 Schwerin

Vi.S.d.P. Claus Tantzen
Satz & Layout Pressestelle
der SPD-Landtagsfraktion MV
Telefon 0385 525-2360 o. -2359
info@spd.landtag-mv.de
Download unter
www.rotschnabel.info